



Elternausschuss am 20.1.2021 um 18:00 Uhr

Protokoll: Cornelia Reiter

1. Corona und Schule

Eltern berichten von Ihren Erfahrungen mit dem Homeschooling und der schulischen Betreuung. Sie weisen auf Herausforderungen für sich als Eltern und vor allem für die Schüler/innen hin; sie zeigen auf, wo sie Schwächen der schulischen Betreuung sehen und formulieren diesbezügliche Anliegen und Lösungsvorschläge. Gegliedert nach Themen wurden folgende Punkte angesprochen:

a) Lernfortschritt: Haben die Kinder genug Aufgaben? Werden sie genug gefordert?

Betreffend die Lerninhalte und das Lernpensum gibt es unterschiedliche Erfahrungen der Eltern. Einerseits sind Kinder unterfordert andererseits kann das Lernpensum auch sehr gut für die Kinder passen. Als Möglichkeit wird berichtet, dass Eltern auch bewusst an die Lernbegleiter*innen herantreten und sie sie um mehr/andere/weniger Aufgaben bitten.

b) Wie ist die (Fern)-Betreuung durch die Lernbegleiter*innen?

Für Eltern und für Schüler*innen ist es sehr wichtig, dass sie von den Lernbegleiter*innen Rückmeldungen bekommen. Schwierig kann es für Eltern sein, einzuschätzen wieviel das Kind tatsächlich gelernt hat oder was man besonders üben sollte. Hier wäre ein Austausch und Feedback zwischen Lernbegleiter*innen und Eltern hilfreich. Für Schüler*innen ist die Kommunikation mit Lernbegleiter*innen, so nehmen Eltern es wahr, emotional und für das Erledigen der Aufgaben sehr wichtig. Hier werden einerseits sehr gute und sehr herzliche Erfahrungen berichtet (etwa aus dem Eingangscluster) aber andererseits fehlt es Eltern vor allem in späteren Clustern daran, dass Lernbegleiter*innen die Leistungen der Schüler*innen tatsächlich anschauen und Feedback dazu geben oder aktiv auf sie zugehen

c) Soziale Situation: Auswirkungen des Alleine-Lernens auf die Schüler*innen?

Als großes Problem wird der Verlust der sozialen Situation Schule für Schüler*innen erlebt. Für ältere Kinder, vor allem die Altersgruppe der 11-14 jährigen, fehlt die Schulsituation oft sehr. Hier lernen Schüler*innen mitunter ganz allein zuhause. In die Schule möchten sie nicht gehen, da dort niemand ist. Diese Situation ist einerseits psychisch und emotional belastend. Andererseits kann sie sich auch negativ auf die Motivation der Schüler*innen auswirken.

d) Betreuung in der Schule: Wie hoch ist die Schwelle Kinder im Bedarfsfall in die Schule zu schicken?

Die Frage wurde diskutiert, wie einladend das Angebot der Schule ist, dass Kinder im Bedarfsfall in die Schule kommen können. Hier berichten Eltern, je nach Stammgruppe und Alter des Kindes, unterschiedliche Erfahrungen: Einerseits Stammgruppen im Eingangscluster in der fast alle Kinder anwesend sind und andererseits werden Eltern ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie ihre Kinder nicht schicken sollen. Eltern berichten, dass sie Mut und Überwindung brauchen, um zu sagen, dass



Elternverein der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau

es nicht mehr geht und dass man Hilfe braucht. Andere Eltern erleben es so, dass sie, wenn sie Betreuung benötigen, diese auch in Anspruch nehmen.

Wünsche der Eltern an die Schule

Es wurden konkrete Wünsche von Eltern gesammelt, die der Elternverein an die Schulleitung weitergeben wird:

- Wunsch dass geschaut wird, dass auch Kinder die sich sehr leicht tun und ihre Aufgaben sehr schnell erledigt haben, nicht unterfordert sind.
- Wunsch, dass Lernbegleiter*innen auf Kinder, auch im Übergangs- und Ausgangscluster, aktiv zugehen und nachfragen, was sie gemacht haben und sie regelmäßig Feedback geben.
- Wunsch als Eltern selbst etwas mehr Feedback von Lernbegleiter*innen zu bekommen hinsichtlich dessen, wie das, was man zuhause macht, einzuschätzen ist (genug, zu wenig...).
- Wunsch, dass bei Bedarf auch andere Kommunikationsformen zwischen Eltern und Lernbegleiter*innen möglich sind (etwa Telefonat), auch wenn der explizite Wunsch besteht nur über Schoolfox zu kommunizieren.
- Wunsch dass Schüler*innen (in kleinen Gruppen) wieder explizit Einladungen bekommen, in die Schule zu kommen. Dass auch mehr hingeschaut wird, auf soziale und psychische Defizite die entstehen/entstanden sind.
- Wunsch nach Kleingruppen. Gemeinsam spazieren gehen. Viel rausgehen.
- Auch für Ausgangscluster wäre es wirklich schön, den sozialen Kontext wenigstens punktuell wieder anzubieten. Eingebettet sein im Kreis der Freunde im schulischen Kontext etwa durch Einladungen oder Kleingruppen.

2. Maskenpflicht

Zur Maskenpflicht werden unterschiedliche Positionen seitens der Eltern diskutiert. Es wird angemerkt, dass das Thema Maske auch symbolisch sehr aufgeladen ist, über das zu streiten schwierig ist. Es ist auch wenig sinnvoll, wenn jede „Seite“ Argumente und Studien vorbringt, weil dies nicht zu einem Konsens sondern zur weiteren Trennung führt.

3. Entlassungen der Lernbegleiter/innen

Seitens des EV gab es einen Brief an die Bildungsdirektion mit der Bitte uns hier weitere Informationen zukommen zu lassen. Im darauffolgenden Gespräch hat die Bildungsdirektion ihre Gründe, warum es zu zwei Entlassungen und einer Suspendierung kam, erläutert. Es wurde geschildert, dass es die Intention der Bildungsdirektion war zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, es hätte aber seitens der Lernbegleiterinnen kein Entgegenkommen gegeben. Somit waren diese Konsequenzen unumgänglich. Für Eltern war die Entlassung schockierend aber auch das Verhalten der Lernbegleiterinnen sei belastend für die Schüler*innen gewesen.



Elternverein der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau

4. Verpflichtende Ziffernnoten

Die Nicht-Genehmigung der alternativen Leistungsbeurteilung führt zur verpflichtenden Benotung mit Ziffernnoten der Schüler der 2ten Schulstufe. Im Elternausschuss erläutert Barbara als Vertreterin von [Schule.Schafft.Autonomie](#) in einem kurzen Vortrag, die Einwände aus der Bildungswissenschaft gegen die Ziffernnoten, nämlich, dass Notengebung von der Person abhängt, die beurteilt; dass sie beeinflusst ist, von der Situation und dem Kontext und sie zu einem anderen Zeitpunkt anders ausfallen würden; dass Noten nicht das messen, was sie tatsächlich messen sollen.

Seitens [Schule.Schafft.Autonomie](#) wurden zusammen mit dem EV und der Schulleitung nun Einladungen an Cristoph Wiederkehr, Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration, und an Heinrich Himmer, Stadtschulrat, verschickt, um auch bei ihnen nachzufragen, ob es hier Möglichkeiten gibt, etwas in unserer Sache zu bewirken. Auch in der Quako wird diskutiert, wie wir in der ILB mit den Ziffernnoten umgehen werden.

5. EKIB Gruppe

Martina und Peter bieten einen Termin für Eltern mit Kindern mit Behinderung an. Sie haben das Ziel, dass Stammgruppen, in denen es sehr gut gemacht wird, als Beispiele auch anderen Stammgruppen als „best practice“ vorgestellt werden. Generell soll die Frage, wie es Kindern mit Behinderungen in dieser Zeit ergeht ausführlich besprochen werden. Der nächste Termin ist am 23.2. um 19:00 Uhr. Es ist angedacht, dass die EKIB Gruppe jeden letzten Dienstag im Monat stattfindet. Dies wird aber noch genauer bekanntgegeben.

6. Renovierung Speisesaal

Der Speisesaal bekommt ein Fenster zum Lüften und später auch ein zweites Fenster. Fassadenbegrünung wird nicht erlaubt seitens der Baupolizei.